bz - Zeitung für die Region Basel, 12.11.2026

Mehr Ferien und mehr Lohn für Abgänger einer Lehre

Gewerkschaften wollen eine neue Initiative lancieren.

Wer eine Lehre absolviert hat und nachher auf dem Beruf bleibt, soll künftig mindestens 5000 Franken verdienen. Das fordert der Schweizerische Gewerkschaftsbund. An seinem Kongress wollen die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter Ende Woche eine entsprechende Volksinitiative beraten. Zwar werde die Lehre immer wieder als «Königsweg» dargestellt, gleichzeitig würden rund ein Drittel aller Berufstätigen mit Lehre weniger als 5000 Franken verdienen. «Dieser Lohn reicht in der Schweiz nicht für ein Familienleben», heisst es im Positionspapier.

Auch sei es keineswegs so, dass nur Berufseinsteiger weniger als 5000 Franken verdienen. In vielen Branchen seien tiefe Löhne üblich. Die Gewerkschaften nennen unter anderem Coiffeusen, Verkaufspersonal in Bäckereien und gelerntes Personal in Restaurants, die mehrheitlich unter dieser Grenze verdienen würden. Ebenfalls fordern die Arbeitnehmervertreter mehr Ferien für Lehrlinge: Neu sollen es bis zu acht Wochen sein.

Ähnlich scharf wie die Forderungen der Gewerkschaften fällt die Reaktion der Arbeitgeber aus. Solch «starre und pauschale» Vorgaben würde man «entschieden ablehnen». Gute Löhne und Ausbildungsbedingungen seien wichtig, aber diese sollen von Betrieben, Branchen und Sozialpartnern ausgestaltet werden. Die Stärke der Lehre liege «in guten Einstiegschancen und einer hohen Durchlässigkeit mit vielseitigen Entwicklungsmöglichkeiten». *(mg)*